



DIE KRIMMLER WASSERFÄLLE



Mehrere Faktoren tragen dazu bei, dass die Krimmler Wasserfälle als besonders eindrucksvoll erlebt werden: die Lage am Talausgang, die großen, herabstürzenden Wassermassen und vor allem die außergewöhnliche Fallhöhe.



AUS DER GESCHICHTE DES WASSERFALLWEGES

Bereits im Jahre 1835 ließ Ignaz von Kürsinger einen Treppengang auf dem linken Ufer der Ache bis zum oberen Rand des untersten Falls errichten, damit Reisende ohne große Mühe mehr von den Krimmler Wasserfällen sehen konnten.

DER NEUE KRIMMLER WASSERFALLWEG DER SEKTION WARNSDORF

Im Jahr 1900 beginnt die Sektion Warnsdorf mit dem Bau eines neuen Wasserfallweges, weil der bestehende in sehr schlechtem Zustand ist. Die jährliche Besucherzahl mit der Eröffnung der Pinzgauer Lokalbahn auf „Tausende und Zehntausende Personen“ hat sich gesteigert. Die Kosten werden auf 20.000 Kronen geschätzt. Der Rohbau des neuen Wasserfallweges in Krimml wurde in der zweiten Novemberhälfte vollendet. Der Weg ist mehr als 4000 m lang und überwindet eine Höhendifferenz von mehr als 400 m.

Bei der Eröffnung bedankt sich die Sektion bei denen, die den Weg finanziert haben – beim Gesamtverein, bei der Gemeinde Krimml, der Sparcasse Zell am See, beim k. k. Eisenbahnministerium und bei „edlen Naturfreunden“. Dass die Finanzierung doch nicht ganz glatt gelaufen ist und dass leere Kassen keine Erscheinung der Gegenwart sind, belegt diese Textstelle: „...und verzeichnen mit Bedauern, daß uns das Land Salzburg die erbetene Subvention von 2500 Kronen im Vorjahre nicht bewilligt hat. In einer Zuschrift des Landes-Ausschusses wird allerdings versichert, daß das Subventionsgesuch nur derzeit infolge finanzieller Bedrängnis zurückgestellt worden sei, sodaß wir die Hoffnung nicht aufgeben noch eine Landes-Subvention zu erreichen.“



So genannte Reitsteige wurden angelegt, weil wohlhabende Bergsteiger - vor allem die Damen - mit Pferden unterwegs waren. (Verlag Alfred Winter)

1967

VERLEIHUNG DES EUROPÄISCHEN NATURSCHUTZDIPLOMS durch den Europarat für die Krimmler Wasserfälle.



1983

ERRICHTUNG des „**NATIONALPARKS HOHE TAUERN**“ im Land Salzburg.

1984

Eröffnung des „**ALPSWEG KRIMMLER TAUERNWEG**“. Bis zu diesem Zeitpunkt muss der gesamte Güterverkehr über den Krimmler Wasserfall weg abgewickelt werden. Die Fahrzeuge waren das Pferdefuhrwerk, das Dreirad und der Puch Häflinger. Seither ist der Wasserfallweg für jeden Verkehr gesperrt.

1993

Bau eines **BEHINDERTENGERECHTEN ZUGANGS** zum untersten Wasserfall. Die Besucherzahlen erreichen die bisherigen Höchstwerte: 696.115 Besucher insgesamt. Tagesspitzenwert: 10.090 Besucher am 28. Juli 1992.

1997

Eröffnung einer **NATIONALPARK-INFORMATIONSTELLE KRIMMLER WASSERFÄLLE** (Freigelände gegenüber dem AV-Haus).



Gedenkstein, enthüllt anlässlich der Eröffnung 1901

Wassermenge

Die **WASSERMENGE** hängt mit dem riesigen Einzugsgebiet der Krimmler Ache (109,9 km²) zusammen. 12,2 % davon sind vergletschert (11,1 km²).

Damit ist die Krimmler Ache ein typischer Gletscherbach mit stark wechselnder Wasserführung während des Tages und auch im Jahresablauf. So fließt in den Monaten Juni und Juli das 30- bis 40fache der Februarmenge. Da das Schmelzwasser vom Gletschertor bis zu den Fällen (=18 km) 9 - 12 Stunden braucht, tritt das Tagesmaximum des Abflusses zwischen 21 und 24 Uhr auf.

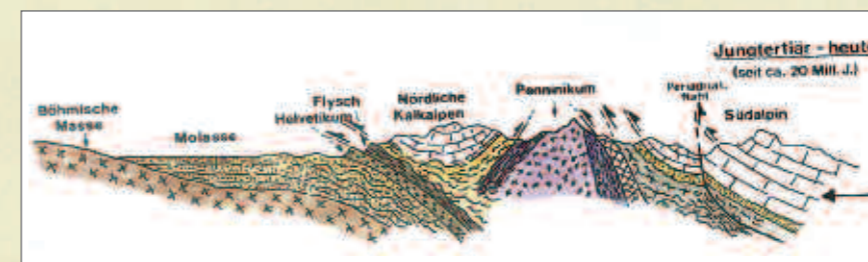
Der bisher größte Abfluss wurde während des Hochwassers am 25. August 1987 erreicht. Die Wassermenge hätte ausgereicht, um das Tagesausgleichsbecken des Kraftwerks der Salzburg AG mit einem Inhalt von 65 Millionen Litern in nur 6 Minuten zu füllen. Bei mittlerer Wasserführung würde es über 3 Stunden dauern, bei Niedrigwasser 100 Stunden.

(Slupetzky, Wiesenegger)

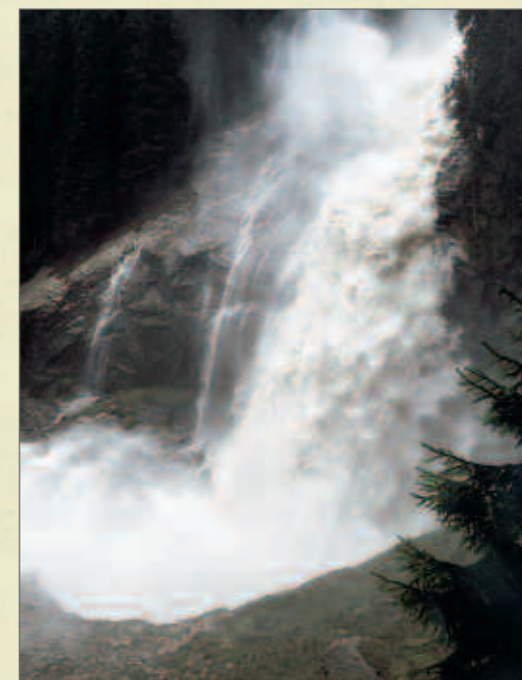
Mittlere Niedrigwassermenge (MNQ): 0,356m³ / sec
Mittelwasser (MQ): 5,61 m³ / sec
Mittlere Hochwassermenge (MHQ): 57,2 m³ / sec

ENTSTEHUNG

Die außergewöhnliche **FALLHÖHE** hängt mit der Entstehung zusammen: Vor etwa 30 Millionen Jahren beginnt – durch das Triften des afrikanischen Kontinents nach Norden – eine allmähliche **Aufwölbung der zentralen Alpenanteile**, so dass mit der Zeit das heutige Hochgebirge entsteht. Während dieser Hebung bleibt das obere Salzachtal zurück. Dieser Höhenunterschied wird während der **Eiszeit** durch



einen mächtigen Eisstrom, der die Haupttäler tief ausschürft, noch verstärkt. Dass die Wasserfallstufen in dieser Höhe erhalten geblieben sind, erklärt sich daraus, dass hier eine **Zone besonders harter Gesteine** an die Oberfläche tritt. (Stocker)



25. August 1987, aufgenommen 4 Stunden nach dem Wasserhöchststand



DIE HÖCHSTEN WASSERFÄLLE DER WELT

1. Angel-Fälle, Venezuela	1.100 m
2. Yosemite-Fälle, USA	740 m
3. Sutherland-Fälle, Neuseeland	580 m
4. Mardalfossen, Norwegen	505 m
5. KRIMMLER WASSERFÄLLE	380 m
6. Staubbach-Fälle, Schweiz	300 m
7. Gersoppa-Fälle, Indien	253 m
8. Triberg-Fälle, Deutschland	163 m
9. Viktoria-Fälle, Südafrika	110 m
10. Iguazu-Fälle, Argentinien/Brasilien	64 m
11. Niagara-Fälle, USA/Kanada	60 m

(Wasserfallweg Krimmler Wasserfälle,
Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Band 3)

DIE BESUCHER

Besucherzahlen von Sehenswürdigkeiten
in Österreich 1999

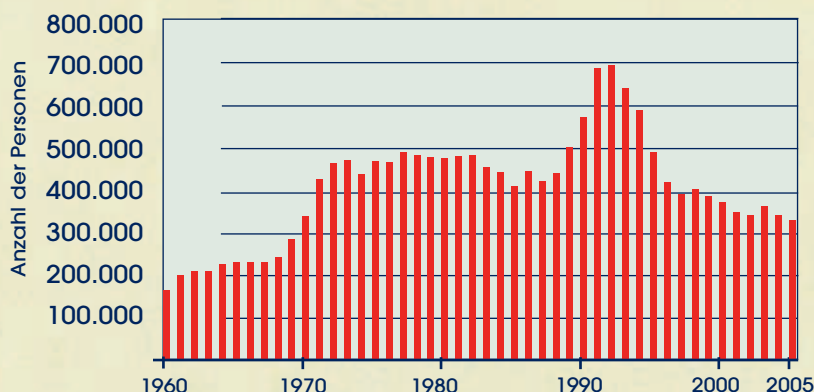
1. Schloss Schönbrunn	1.456.124
2. Tiergarten Schönbrunn	1.348.230
3. Großglockner Hochalpenstraße	1.000.000
4. Festung Hohensalzburg	875.833
5. Riesenrad	762.000
6. Basilika Maria Zell	750.000
7. Swarovski Kristallwelten	617.960
8. Freizeitbereich Bad Schallerbach	506.000
9. Kunsthistorisches Museum	500.100
10. Österreichische Galerie	488.309

18. KRIMMLER WASSERFÄLLE **400.000**

(„Tourismus in Zahlen“ der Wirtschaftskammer
Österreich, 17. Ausgabe, März 2001)

Im Jahre 1991, also kurz nach der Ostöffnung, lagen die Krimmler Wasserfälle in dieser Statistik an 5. Stelle. In diese Zeit fällt auch der Spitzentag mit 10.090 Besuchern (28. Juli 1992). Im Jahre 2000 lag die Spitze im August mit 5.391 Besuchern.

Wasserfallbesucher 1960-2005



Große Besucherströme bringen immer auch Belastungen für die betreffende Region, vor allem durch den Verkehr.

Der Wasserfallweg, mit allen Aussichtskanzeln zusammengerechnet, ergibt eine Fläche von 10.200 m². Auf diesem Areal in der Größe eines Fußballplatzes drängen sich an vielen Tagen tausende Besucher. Dadurch ergeben sich eine Reihe von Problemen, so entstehen z. B. durch Wegabschneider viele Tritt- und Erosionsschäden, die das Landschaftsbild erheblich verändern würden. (Haßbacher)

